Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 56-57

Artikel: Karl der XII. König von Schweden, in der Schalcht von Pultava und in

Bender

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- §. 14. Das Berfonal einer Ambulance beftebt:
- 1) Aus dem Stabbargt der Brigade als Chef der Umbulance. (§. 8.)
- 2) Aus den von sämmtlichen Bataillonen der Brisgade abkommandirten Affistenzärzten, resp. Feldärzten mit Hauptmannsrang bei der Reserve. (§. 11.)
- 3) Aus einem Sanitätsfommiffar (Ambülancenfommiffar) mit 1. Unterlieutenantsrang, welcher vom Ober-Stabsarzt der Ambülance zuge=
 theilt wird.
- 4) Aus den von fammtlichen Bataillonen der Brigade abkommandirten Fratern. (§. 11.)
- 5) Aus einer durchschnittlich die doppelte Anzahl der abkommandirten Frater betragenden Zahl von Soldaten und Unteroffizieren, welche von den einzelnen Bataillonen der Brigade abzugeben find.

(Fortfetung folgt.)

Die neuen Reglemente.

(Regenfion.)

Endlich find einige Abtheilungen ber neuen befinitiven Reglemente, die nun hoffentlich für ein oder amei Sabraebnte-Dauer baben merden, aus ber Preffe bervorgegangen und durch die fantonalen Militardireftionen den einzelnen Offizieren ju Sand gefommen. Benn fo ein neues Bert die Preffe verläßt, fo erfcheint jedesmal sofort eine empfehlende Rezension und fo follte es auch hier geschehen. Sintemal aber der Inhalt diefer Bucher allen Freunden des schweizerischen Wehrwesens bereits bekannt ift, fo fonnen wir mit diefer Rejenfion fury machen und nur munichen, daß diefelben recht fleißig gelefen und ftudirt werden. Wir haben auch gleich die Rafe mit Feuereifer bineingesteckt und zwar zuerft in das neue Büchlein über den Bachtdienft. Es ift eine Freude darin ju lefen; alles was man bisher aus einem Dupend Broschüren und Blättchen berausfischen mußte — ohne defimegen recht ins Rlave ju temmen - ift nun hübsch und verftändlich jusammengetragen. Rommen wir an die Goldatenschule. Horribile visu - was ift das fur ein Drud! Unfer alte Brofeffor wurde feinen liebsten Rlaffiter, den Tacitus, in einen Winfel geworfen haben, wenn er fo fchlecht gedruckt gewesen mare, wie diese Goldatenschule. Meines Baters fel. Reglemente, die noch zu einer Beit gedruckt murden, ba die Buchdruckerfunft im Bergleich ju jest in den Bindeln lag, find mabre Prachtansgaben in Druck und übriger Ausftattung, gegen diefes fatale Schillerformat der allerneueften Realemente. Und das Papier - fo wollig und lind, daß ein recht fleißiger Lieutenant wohl 2-3 Erem. place verbranchen wird, bis er hauptmann wird, wahrend ich mich erinnere, meines Baters fel. Reglemente fchon ale zweijähriger Bube am Boben berum "ftudirt" ju haben und find jest noch fchon

lotons. und Rompagnieschule an, d. h. wenns mit der Soldatenschule schlecht steht, so muß es mit der Pelotonsschule noch viel schlimmer stehen. Eine Rompagnie, die so unsauber ausmarschiren würde, wie dieses Büchlein, würde pflicht- und ordnungsgemäß 24 Stunden in "Geschärften" zu Wasser und Brod gesett. Und da nun das Büchlein als leb. und willenlose Sache nicht der Art belangt werden kann, so sollte die Strafe am Drucker ausgeübt werden, in so oftmaliger Wiederholung, als schon schlechte Exemplare des betreffenden Büchleins gedruckt worden sind.

Doch Scherz bei Seite. Es ift kein bedeutungs. lofer Umftand, ob ein Buch, das immer und immer wieder gelefen und ftudirt werden foll, fo oder anbers gedruckt fei. Gin teutlicher Druck und gutes Papier tragen febr viel bei, nicht bloß dazu, daß man eine Sache lieber liest, sondern sogar auch dazu, daß man eine Sache leichter versteht und berauszusuchende Stellen beffer findet. Wir glauben die neuen Reglemente wären es werth, in befferer Ausstattung zu erscheinen, da fie hoffentlich, wie icon Gingangs bemerft, nicht bloß für einen Tag bestehen, wie unfere täglichen Fournale, fondern für eine lange, möglichft lange Zeit. Auch die Armee ware es werth, daß man ibr die verschiedenen ABC-Bücher etwas fauber in die Bande gabe. Defwegen fchreiben wir diefe "Regenfion" und tadeln mas uns tadelnswerth erscheint. Wir lieben zwar diejenigen auch nicht, die immer unjufrieden find und murren; ber 3med biefer Beilen ift nur der, wenn möglich gu verhuten, daß die fpater berauszugebenden einzelnen Reglemente boch nicht in fo erbarmlicher Art gedruckt werden möchten. Diefelben fonnen gemiß in würdigerer und haltbarer Ausstattung erscheinen, ohne daß der Staat defhalb in viel größere Roften fommt. S.

fenilleton.

Rarl der XII. Rönig von Schweden, in der Schlacht von Pultava und in Bender.

(Fortfegung.)

Bis auf die Sälfte zusammengeschmolzen, langte endlich der Reft des wackern Säufleins mit der Berson des Königs bei der Wagenburg an. Man hörte bier, seitdem die Schlacht verloren war, die ersten Worte aus Karls Munde; er erkundigte sich nach dem Schicksal des Ministers Biper und des Generals Renschild. Man berichtete ihm, sie wären beide gefangen. "Gefangen?" — wiederholte er — "geben wir denn lieber zu den Türken, als in russische Gefangenschaft!"

Raflemente. Und das Papier — so wolltg und lind, daß ein recht fleißiger Lieutenant wohl 2—3 Exemplare verbranchen wird, bis er Jauptmann, wird, währert ich mich erinnere, meines Vaeres fel. Reglemente schon als zweijähriger Bube am Boben herum "fludirt" zu haben und sind jest noch schön und brauchbar. Würdig schließt sich dann die Be-

Rluffe aus dem Gefecht geführt hatte. Unbeschreib- | lich groß mar die Freude der treuen Standinavier, den geliebten und bereits als tod beweinten Konig lebend und gerettet wieder ju begrüßen. Doch fcnell murde diefe Freude getrübt, denn fcon erfchien die Borbut bes nachfegenden Reindes, und nirgends fand fich ein Uebergangsmittel über ben Strom vor. Unfabig ein Gefecht anzunehmen, obne Bulver, felbit ohne Rorperfraft, denn ein aweitätiger Marich ohne alle Lebensmittel hatte fie erschöpft, blieb den Schweden nichts übrig, als fich ihren Berfolgern auf Gnade und Ungnade ju ergeben. Es war Fürft Mengifof, vor dem fie hier die Baffen niederlegten, derfelbe Mengikof, der fünf Jahre früher mit 80,000 Ruffen gegen 10,000 diefer nämlichen Schweden, bei Narva das Gewehr geftrectt batte, damals großmuthig von ihnen freigelaffen worden war, und jest diefe Unglücklichen in die Stlaverei fantte.

Ein halbes Wunder rettete den König mit etwa 800 Reitern von einem gleichen Schickfal. Größtentheils Polen und ufrainische Kosacken — diese lettern befanden sich unter ihrem Hettmann Mazeppa, als Hülfsvölker beim schwedischen Heere—vertrauten sie sich mit ihren füchtigen Rossen den Fluthen des Oniepers an, der König aber sette mit dem Hettmann in einem Fischerkahn über, und die erstaunten Russen wagten nicht die beschwerliche Fahrt zu kören. Seen so glücklich kamen der Kanzler Müller, der General v. Poniatamakh und der Herr v. Grothausen über den Strom.

An die kaum überstandene Gefahr reihte sich bald eine Kette neuer Beschwernisse und Wider-wärtigkeiten. Die Reise ging nunmehr durch öde menschenleere Steppen, wo es sogar an Wasser sehlte, das nur durch die kundigen Kosacken sparsam aufgetrieben werden konnte. So dauerte der Marsch fünf volle Tage. Endlich langte die ermattete Karavane bei einem kleinen Orte unweit Oczafow an.

Der König schickte fogleich den General Poniatowsty ju dem Aga, um wegen eines freien Durch. mariches ju unterhandeln; denn die Ginwohner hatten — für ihre eigene Sicherheit beforgt den fremden Rriegern den Uebergang über den Bug verweigert. Allein die Bewilligung mußte erft vom Bascha zu Oczafow eingeholt werden, doch erhielt der König ausnahmsweise die vorläufige Erlaubniff, mit einem gang fleinen Gefolge den Bug paffiren ju durfen. In diesem Augenblick traf abermals die Spite der ruffischen Berfolger am Fluffe ein, und nahm von den Fahrzeugen Befit, fo daß nur · ein Theil der Begleitung des Königs übergescht werden fonnte; der Ueberreft, etwa 500-an der Babl, fiel in die ruffische Gefangenschaft. Gin Leichtes war' es den Ruffen gewesen, fich jugleich der Perfon des Königs zu bemächtigen, allein zum zweitenmal entrann Rarl dem Lood der Gefangenschaft durch ein halbes Wunder. Der Wagen eines verirrten schwedischen Kommisfärs, in welchem die Ruffen den König glaubten, hatte fie abwarts ge-

lenkt, und auf eine falsche Spur gebracht, und als sie den Frethum erfannten, mar der Rönig bereits in Sicherheit.

Bald darauf langte der Pascha von Oczakow an, den berühmten Karl XII. zu empfangen. Er bot dem Monarchen eine Wohnung in der Stadt an, was der König ablehnte, und die zwei Tage seines Aufenthalts in einem türkischen Zelte zuzubringen vorzog. Mit ächter türkischer Freigebigkeit und wahrhaft asiatischem Lugus, richtete der Pascha Alles zu Reise nach Bender ein, damit es dem königlichen Gaste an nichts gebrechen möge.

Sei es Grundfat oder Eigensinn, vielleicht auch Folge seiner tiefen religiösen Gesinnung, Karl bestand hartnäckig darauf, auch in Bender in keinem türkischen Hause zu wohnen. Er ließ am jenseitigen Ufer des Oniepers einen schicklichen Plat ermitteln, auf welchem das Lager aufgeschlagen wurde. In der nächsten Umgebung der Stadt, auf einer mit Bäumen bepflanzten, aber den häusigen Ueberschwemmungen des Stroms ausgesetzten Biese, siedelte die neue Militärkolonie sich an. Bald erstanden wohnliche Erdhütten rund um das prachtvolle türkische Zelt des Königs, und mit rastlosem Eifer und gewohnter Anstelligkeit waren besonders die Kosacken dabei thätig.

Bu Karls großer Freude vermehrte fich täglich sein fleines heer durch Ranzionirte oder der Berfolgung Entronnene, und schon nach kurzer Frist sah er gegen 1800 Köpfe — größtentheils Polen und Kosaden — um sich versammelt.

An seine Bunde hatte der König bisher kaum mehr gedacht. Sie war durch die heftigen Anstrengungen um ein Bedeutendes schlimmer geworden, und nur die ernstliche Drohung des Leibarztes, daß der König in Gefahr ftände, nie in seinem Leben wieder ein Pferd bestetzen zu können, wenn er sich nicht einer Operation unterwürfe, gewann seine Sinwilligung. Ohne auch nur eine Miene zu verändern, wurden ihm mehrere Anochensplitter unter den heftigsten Schmerzen herausgenommen.

(Fortfepung folgt.)

/Anzeige.

Der Unterzeichnete ist als Instruktor in die Centralschule nach Thun berufen worden und ersucht vom 1. August bis 5. September Briefe und Sinsendungen für die Militär-Zeitung an seine Adresse poste rostante nach Thun zu senden. Die Militär-Zeitung erscheint während seiner Abwesenheit in Doppelnummern wöchentlich einmal und zwar

am	6.	August	Mr.	54	Ħ.	55.
,,	13.	ıı .	"	56	u,	57.
			" "	58	11.	59 .
	27.		,,,	60	u.	61,
		Geptember	,,,	62	u.	63.

Bon diesem Tage an wird das Blatt wieder regelmäßig zweimal in der Woche erscheinen. Basel 30. Juli 1857.

Bans Wieland, Rommanbant.